

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienan und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 260.

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Freitag, den 8. November

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Insetate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\* — **Lichtenstein**, 7. Nov. Da jedem Wandergewerbetreibenden selbstredend daran gelegen ist, möglichst zu Anfang des Jahres in den Besitz seines Wandergewerbescheins zu gelangen, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß dies nur möglich ist, wenn die Gesuche um Erteilung derartiger Scheine Anfang des Monats November bei der Wohnortbehörde angebracht werden.

— Mit heute hat der diesjährige Herbstjahrmarkt begonnen, leider mit recht unfreundlicher Witterung. Erst in den späteren Nachmittagsstunden ließ die regnerische Witterung etwas nach. Wahrscheinlich wird dies auf den Ausfall der Geschäfte nicht unbedeutend einwirken, da der erste Tag stets den Hauptumsatz bringt.

— **Kauf am Orte!** ruft der „Göttinger Anzeiger“ sehr zur rechten Zeit seinen Lesern zu, und führt diese Mahnung wie folgt weiter aus: „Die Monate November und Dezember sind in ganz hervorragendem Maße eine Zeit der Einkäufe und Preislisten werden den Leuten ins Haus getragen. Wahl macht Qual, aber man sollte sich wegen der Wahl der Bezugsquellen nicht gar zu viel quälen, vor allen Dingen auch der heimischen Geschäftswelt das zukommen lassen, worauf sie einen Anspruch hat. Es soll kein Schlagbaum vors Stadthor gelegt werden, damit nur kein Pfennig Geld in die Fremde kann, aber wo alle zu den städtischen Lasten gleichmäßig beisteuern müssen, da ist dem auch Rechnung zu tragen. Es geht nicht, wenn jeder stets haben, niemand aber geben und verbienen will.“ — Auch unserer Einwohnerschaft möchte vorstehende Mahnung immer wieder zugerufen werden.

— In den sächsischen Landesheil- und Pflege-, sowie den Landeserziehungsanstalten, welche unter der Verwaltung des königl. Ministeriums des Innern, IV. Abteilung stehen, waren am Schlusse des 3. Vierteljahres 1895 4979 Personen anwesend, und zwar in den Heil- und Pflegeanstalten zusammen 4136 (davon 3414 Geisteskranken); in den Erziehungsanstalten zusammen 843.

— Die Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden, welche ihren Geschäftsbetrieb am 1. November cr. eröffnet hat, gewährt hypothekarische, kündbare und unkündbare (Amortisations-) Darlehen zur 1. Stelle auf Grundstücke zunächst im Königreich Sachsen zu konstanten Bedingungen. Auf Grund der ihr erteilten ministeriellen Genehmigung ist dieselbe ermächtigt, gegen die erworbenen Hypotheken auf den Inhaberausweise Pfandbriefe auszugeben. Zur Ueberwachung des Geschäftsbetriebes der genannten Anstalt ist seitens der königlichen Staatsregierung ein königlicher Kommissar ernannt worden. Die Errichtung von Vertretungen an sämtlichen größeren Orten des Königreichs Sachsen ist beabsichtigt und sind bis auf Weiteres Beilehungsanträge an die Haupt-Geschäftsstelle König Johannstr. Nr. 10 I in Dresden zu richten. Durch die neue Gesellschaft wird nicht nur der Bodenkredit vorzugsweise des Königreichs Sachsen kräftige Unterstützung und Förderung finden, sondern es wird auch durch die Ausgabe der Pfandbriefe für unsere Kapitalisten ein erstklassiges Anlagepapier geschaffen werden.

\* — **Mülsen St. Nicolaus**, 4. Nov. Die Schindler'sche Brauerei wurde bei der Zwangsversteigerung am Sonnabend, den 2. Nov., ohne Inventar für den Preis von 22,300 M. Herrn Sieber in Zwickau zugeschlagen.

— **Glauchau**, 4. Nov. Heute feierte Kaufmann und Agent Franz Julius Saalfeld, Sonnenstraße 7, sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlasse beglückwünschte ihn eine Deputation des Stadtrates und überreichte ihm eine diesbezügliche Anerkennungsurkunde.

— Ein prachtvoller Mondregenbogen wurde am Dienstag abend gegen 1/2 12 Uhr in **Glauchau**

beobachtet. Derselbe erglänzte in den intensivsten Farben und blieb etwa eine Viertelstunde sichtbar.

— **Glauchau**, 6. Nov. Zu einem hiesigen Gerber kam am 28. September a. c. ein junger Mann, welcher zwei Raibfelle, ein schwarzes mit weißen Flecken und ein weißes mit roten Flecken, zum Kauf anbot. Da dem Gerber die Sache nicht ganz geheuer vorkam, befragte er den Ueberbringer der Felle zunächst wegen des Eigentümers, worauf ihm als solcher ein Fleischermeister in Remse bezeichnet wurde, der zufällig ein Bekannter des Gerbers war. Der junge Mann wurde infolgedessen mit dem Bemerkten abgefertigt, daß man dem Eigentümer der Felle den Wert derselben selbst bezahlen werde, und entfernte sich nunmehr. Bald darauf stellte es sich heraus, daß der betreffende Fleischer in Remse gar nicht beabsichtigt hatte, Felle zu verkaufen und diese demnach jedenfalls irgendwo gestohlen waren. Der bis jetzt unbekannt gebliebene Verkäufer, nach dem gefahndet wird, ist nach der Schilderung ein Mann von ca. 20 Jahren, welcher Anflug von dunklem Schnurrbart hatte und einen grünen, oben eingedrückt Hut mit Schuure und Quaste trug.

— **Hartmannsdorf bei Kirchberg**, 5. Nov. Dem Waldbarbeiter und Lohnboten Christian Eduard Böpel in Hartmannsdorf, sowie den Waldbarbeitern Adam Friedrich Härtel, Christian Friedrich Voigt, Karl Eduard Weigel, Karl Friedrich Barth, Christian Friedrich Wagner und Christian David Voigt in Lindenau, welche seit längerem Zeiträumen (31 bis 52 Jahre) auf dem Staatsforstreviere Hartmannsdorf in Arbeit stehen und jederzeit sich gut geführt und ihre Obliegenheiten getreulich erfüllt haben, wurde am 3. November in Gegenwart des Revierpersonals und einiger Vertreter der übrigen Arbeiterschaft des genannten Revieres durch den Revierverwalter Oberförster Schurig das vom königl. Ministerium des Innern ihnen verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit unter ehrender Ansprache ausgehändigt. Böpel erhielt daselbe im Umtausch gegen die bereits im vergangenen Jahre ihm verliehene silberne Medaille für Treue in der Arbeit.

— **Aldorf**, 6. Nov. Unglück und Glück zu gleicher Zeit war am Montag mittag dem beim hiesigen Rathausbau beschäftigten Maurer Enders beschieden. Es stürzten plötzlich zwei schwere Sandsteinquadern vom Unterbau des Eckalkons herab und rissen den Maurer mit sich; am Erdboden aber bildeten die Steine gegen einander gerichtet einen größeren Hohlraum, und dazwischen eingeklemmt, aber völlig unbeschädigt, lag Enders. Ein anderer Maurer vermochte sich am Gerüste festzuhalten und blieb zwischen Himmel und Erde hängend vor dem Absturz bewahrt.

— **Doberschau**, 5. Nov. Heute vormittag in der ersten Stunde entgleiste in einer zwischen den Haltepunkten Blumenau und Rennigsmühle liegenden Privatgleisweiche die Maschine des von Neuhäusen nach Pockau-Lengefeld verkehrenden Güterzuges. Der Verkehr zwischen hier und der letztgenannten Station wurde infolgedessen unterbrochen, so daß die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen mußten. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand.

— **Leisnig**, 4. Nov. Eine recht betrübende Störung erlitt die Kirchengemeinde am gestrigen abend im Gasthof zu Raundorf. Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch der 62jährige Nachtwächter Schmidt aus Pöhdorf, welcher, nachdem er sich an Speise und Trank gelabt hatte, plötzlich vom Schläge getroffen, zum Schrecken aller Anwesenden, tot zusammenbrach.

— **Meißen**, 5. Nov. Sehr gut erhaltene Urnen sind in großer Anzahl in Coswig aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist der Fundort eine germanische Begräbnisstätte gewesen. Es sind dabei Urnen mit Henkeln, mit Stützen und solche ohne

Henkel, Thronenkrüge, flache Schalen, auch in Kindergräbern Spielgegenstände entdeckt worden. Eine kleine Urne, die Nachbildung einer größeren, ist bloß einen Zoll hoch. In dieser Urnen befinden sich höchst interessante Gegenstände, welche sämtlich aus Bronze bestehen und meist geschmiedet sind, u. a. 2 Armspangen, Telle einer größeren Spange, eine Art Nähnadel und ein mutmaßlich die Stelle eines Nähnagels versehender Stein.

— **Meißen**, 4. Nov. Beim Schleusenbau auf der Zschendenerstraße in Gölln verunglückten in den gestrigen Nachmittagsstunden durch Nachrutschen einer aufgeschichteten Erdwand zwei Arbeiter. Obwohl beide glücklich aus den Schuttmassen hervorgezogen werden konnten, ist doch nur der eine mit dem Leben davongekommen, während der andere, ein Familienvater, nach kurzer Zeit infolge Brustquetschungen seinen Leiden erlegen ist.

— **Kamenz**, 4. Nov. Schon seit Jahrhunderten hat der hiesige Töpferthron, der einst nur auf Stadtgebiet gefunden wurde, einen weithin gehenden Ruf. Die Masse wurde sonst nur hier, in Putzküch, Elstra, Königsbrück, Bischofswerda u. zu gewöhnlichem Geschirr verarbeitet. Seit Eröffnung unserer Eisenbahnen wird der Thron aus hiesiger Gegend auch in weite Ferne geführt und nach seiner Plastizität zum Teil kunstvoll verwendet. Kamenz, wo die Töpferei großen Aufschwung erfahren, lieferte bis vor 25 Jahren meist nur gewöhnliches Töpferzeug in Weiß- und Brauntöpferei, bis man die Röhrenfabrikation anging, die sich eines guten Rufes zu erfreuen hat. Nachdem begann die Ofenfabrikation, die jetzt anerkannt vorzügliches leistet. Dazu kommt nun in neuester Zeit die Herstellung von Terracotta, wozu bei unserer letzten Gewerbeausstellung die Anregung erfolgte. Kunstvolle Gegenstände in gedachter Manier werden nach antiken Mustern in der Thonwarenfabrik von K. Mühsch von kunstgeübten Händen geschaffen und in einem besonderen Ofen gebrannt, bis sie schön braunrot erscheinen. Danach erfolgt die künstlerische Dekoration in Gold, Bronze und Schwarz. Hergestellt werden Vasen (bis zu Meterhöhe), Wandteller, Säulen, Jardiniere, Stoc- und Schirmständer u. Diese Kunstfachen erfreuen sich großer Beliebtheit und der Absatz in weite Fernen ist sehr erfreulich.

— **Kahla**, 4. Nov. In der hiesigen Rathbibliothek hat der Pfarrer Bergner das älteste Stadtbuch wieder aufgefunden, das fortlaufende Einträge von 1455 bis 1508 enthält. Es umfaßt ein reiches Material für die Stadtgeschichte: Urkunden, Erlasse, Innungsstatuten, eine vollständige Stadtordnung, ein Bürgerverzeichnis, Urteile des Rats u. a. mehr. Als Kuriosum verzeichnet die „Magd. Ztg.“, daß unter den Erlassen sich auch ein solcher über das Halbe- und Ganze-Trinken befindet.

— **Der Abg. Singer**, der fortgesetzt darüber klagt, daß die sozialdemokratische Forderung der Einführung achtkündiger Arbeitszeit von der „Bourgeoisie“ nicht beachtet werde, hat es in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der sozialdemokratischen Parteileitung, der als solcher auch unmittelbarsten Einfluß auf die Verwaltung des „Vorwärts“ übt, nicht verhindert, daß die bei der Herstellung des Blattes beschäftigten 3 Stereotypen in den letzten 14 Tagen 200 (!) Ueberstunden gemacht haben, pro Kopf und Tag also 5 1/2 Stunden. Da in der Druckerei des Vorwärts die Achtstundenarbeit gilt, ergibt ein Rechenzettel, daß in diesem Fall jeder Mann 13 1/2 Stunden arbeitete, so wären zwei stellunglose Stereotypen zur Arbeit gekommen, und diese hätten in den 192 Stunden bei dem im Vorwärts durchgeführten Lohnsatz 192 M. verdienen können. Der Arbeiterausschuß der Vorwärts-Druckerei will in dieser Hinsicht vorstellig werden.

— **Das große Los** der preussischen Lotterie = 600 000 M. fällt nach **Breslau** an Leute, die es